

Fernsprecher Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 Mk., 2 monatlich 1 Mk., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Alle kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Bereiter, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Benner Nachf.

Tel.-Abt.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ und „Kellame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage“.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentant und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 111.

Schandau, Dienstag, den 15. September 1914.

58. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr. Sonnabends durchgehend von 8—3 Uhr. Zinsfuß 3 1/2 %.

Ämtlicher Teil.

Städtische Kriegsunterstützungen betr.

Wir machen hierdurch bekannt, daß alle diejenigen Schandauer Einwohner, die außer der staatlichen Kriegsunterstützung auch noch die Gewährung städtischer Kriegsunterstützung wünschen, dies beim unterzeichneten Stadtrate mündlich oder schriftlich besonders zu beantragen haben.

Dabei weisen wir aber ausdrücklich darauf hin, daß solche städtische Kriegsunterstützung nur solchen Einwohnern gewährt werden kann, die am 1. August dieses Jahres als dem Tage der Mobilmachung in Schandau ihren Unterstützungswohnsitz besaßen, d. h. an diesem Tage schon mindestens ein Jahr lang ununterbrochen in unserer Stadt wohnten.

Schandau, am 12. September 1914.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Der dritte Termin der Kommunallagen ist am 15. September d. J. fällig und bis spätestens zum 30. September a. c. an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Schandau, am 12. September 1914.

Der Stadtrat.

Die städtische Sparkasse zu Hohnstein

verzinst Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Nichtamtlicher Teil.

Zeichnet die Kriegsanzleihen!

Kriegsereignisse.

Großes Hauptquartier, den 12. September.

Die Armee des Generalobersten v. Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampfe vollständig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst v. Hindenburg hat bei der Verfolgung die Grenze überschritten und meldet bisher über 10 000 unverwundete Gefangene, gegen 80 Geschütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge und Fahrzeuge aller Art. Die Kriegsbeute steigert sich fortgesetzt.

Generalquartiermeister v. Stein.

Berlin. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die vom Feinde mit allen Mitteln verbreiteten, für uns ungünstigen Nachrichten sind falsch.

In Belgien ist gestern ein Ausfall aus Antwerpen, den drei belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden.

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut! Die russische Armee flüchtet in Unordnung zurück. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20- bis 30 000 Gefangene verloren.

Berlin. Der konservative Landtagsabgeordnete Bürgermeister Preuß in Striegau, der als Hauptmann und Kompaniechef in einem Reserve-Jäger-Bataillon an den Kämpfen bei Tannenberg teilgenommen hat, teilt in einer Karte an den Magistrat von Striegau mit, daß seine Kompanie von den Russen eine Kriegskasse mit 140 000 Rubel (rund 300 000 Mark) erbeutet habe.

Berlin. (Ämtlich.) Das 22. russische Armeekorps (Finland) hat versucht, über Lyck in den Kampf in Ostpreußen einzugreifen. Es ist bei Lyck geschlagen worden.

Berlin. Bis zum 11. September waren in Deutschland rund 220 000 Kriegsgefangene untergebracht. Da-

von Franzosen 1680 Offiziere und 86 700 Mann. Von Russen 1830 Offiziere und 91 400 Mann, Belgier 450 Offiziere und 30 200 Mann, Engländer 160 Offiziere und 7350 Mann. Unter den Offizieren befinden sich zwei französische Generale. Unter den Russen zwei kommandierende Generale und dreizehn andere Generale. Unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich. Eine große Zahl weitere Kriegsgefangene befindet sich auf dem Transport in die Gefangenen-Lager.

Berlin. Laut „Berl. Morgenpost“ bringt Göteborgs Morgenpost aus London die erste englische Bestätigung der Nachricht von einem Aufstande in Indien.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Mailand: Der italienische Stationär Confida hat bei Massaus den Transport indischer Truppen in der Richtung auf Suez, der von drei Panzerkreuzern und zahlreichen Torpedoboten begleitet wurde, beobachtet.

Darmstadt. Hier liegen in einem der Lazarette zwei verwundete deutsche Soldaten, von denen dem einen von belgischen Frantkireurs die Augen ausgestochen, dem anderen die Zunge herausgerissen worden ist. Die armen Opfer dieser belgischen Bestien kennen nur noch den einen Wunsch, daß ein baldiger Tod ihren Qualen ein Ende mache.

Babenhausen. Der Erbgraf Fugger-Babenhausen, Sohn des Standesherrn Fugger-Babenhausen, der beim Regiment Garbes-du-corps steht, hat bei einem Patrouillenritt mit 20 Mann eine ganze englische Schwadron gefangen genommen.

Königsbrück. Der Tod räumt unter den im hiesigen Lazarett untergebrachten verwundeten Franzosen sehr auf. An den letzten beiden Tagen wurden je acht ihren Wunden erlegene Franzosen auf hiesigem Friedhof beerdigt. Da die Verstorbenen mit Geldmitteln gut versehen sind, hat jeder in einem Sarge und einzelner Grabe seine letzte Ruhestätte erhalten können. Es wird damit gerechnet, daß noch 300 der Verwundeten ihren Wunden erliegen werden. Jeglicher Besuch des Gefangenenlagers ist von jetzt ab verboten. Weber Familienangehörige der Offiziere und Mannschaften noch Offiziere und Militärbeamte, die nicht im Dienste dort sind, dürfen das Lager betreten.

Wien. Ämtlich wird gemeldet: In der Schlacht bei Lemberg gelang es unseren an und südlich der Grodekfer Chaussee angelegten Streitkräften, den Feind nach fünfständigem harten Ringen zurückzudrängen, an 10 000 Gefangene zu machen und zahlreiche Geschütze zu erbeuten. Dieser Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgegüht werden, da unser Nordflügel bei Rawaruska von großer Uebermacht bedroht ist und überdies neue russische Kräfte sowohl gegen die Armee Dank als auch in dem Raume zwischen dieser Armee und dem Schlachtfelde von Lemberg vordringen. Angesichts der sehr bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes war es geboten, unsere schon

seit drei Wochen fast ununterbrochen heldenmütig kämpfenden Armeen in einem guten Abschnitt zu versammeln und für weitere Operationen bereitzustellen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes. v. Hüfer.

Rotterdam. Einer „Times“-Meldung zufolge haben die Deutschen die Stadt Arras im Departement Pas de Calais besetzt.

Paris. Während der letzten Tage zogen Tausende von Turkos auf ihrem Marsche von Marseille nach der Front durch Paris. Das Publikum war begeistert. Frauen und Mädchen warfen ihnen Blumen und Bonbons zu und viele küßten die schwarzen Soldaten.

London. In der Nordsee ist das Wrack des englischen Dampfers „Dittawa“ aufgefunden worden, der vermutlich auf eine Mine aufgelaufen ist.

Der „Daily Chronicle“ veröffentlicht in der Ausgabe vom 4. September folgenden Bericht des englischen offiziellen Pressebureaus: Eine Meldung vom kommandierenden Offizier des Schiffes „Speedy“ berichtet, daß der Dampfer „Linsbell“ am Donnerstag morgen auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. Eine Viertelstunde später stieß auch die „Speedy“ auf eine Mine und sank, etwa 30 Meilen von der Ostküste entfernt. Die „Speedy“ war ein Kriegsfahrzeug, das zum Zwecke des Fischereischutzes in der Nordsee diente und 1893 gebaut war. Bei dem Untergang der beiden Schiffe sind mehrere Personen umgekommen oder verwundet worden.

Wie die britische Admiralität mitteilt, sind am Freitag und Sonnabend von zahlreichen starken Geschwadern und Flotillen Erforschungsfahrten durch die Nordsee bis nach der Helgoländer Bucht unternommen worden. Unterwegs wurden keine deutschen Schiffe angetroffen.

Ein englisches Kriegsschiff hat im Atlantischen Ozean einen deutschen Kohlendampfer, der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ bei Barbados den englischen Dampfer „Coves Castle“ versenkt.

Das Eisenerz Kreuz 2. Kl. erhielt für eine kühne Tat der Versicherungsbearbeiter Fritz Voigt aus Magdeburg. Er wurde als einsamer Patrouillenreiter plötzlich von sechs Kosaken überrascht, die er alle nacheinander tötete. Der tapfere Landwehrmann wurde außerdem sofort zum Unteroffizier befördert.

In Wien sind in großer Zahl russische Geschütze eingetroffen. Sie wurden vor dem Arsenal aufgestellt und sind zum größten Teil von den Armeen Luffenberg und Dankl erbeutete Trophäen.